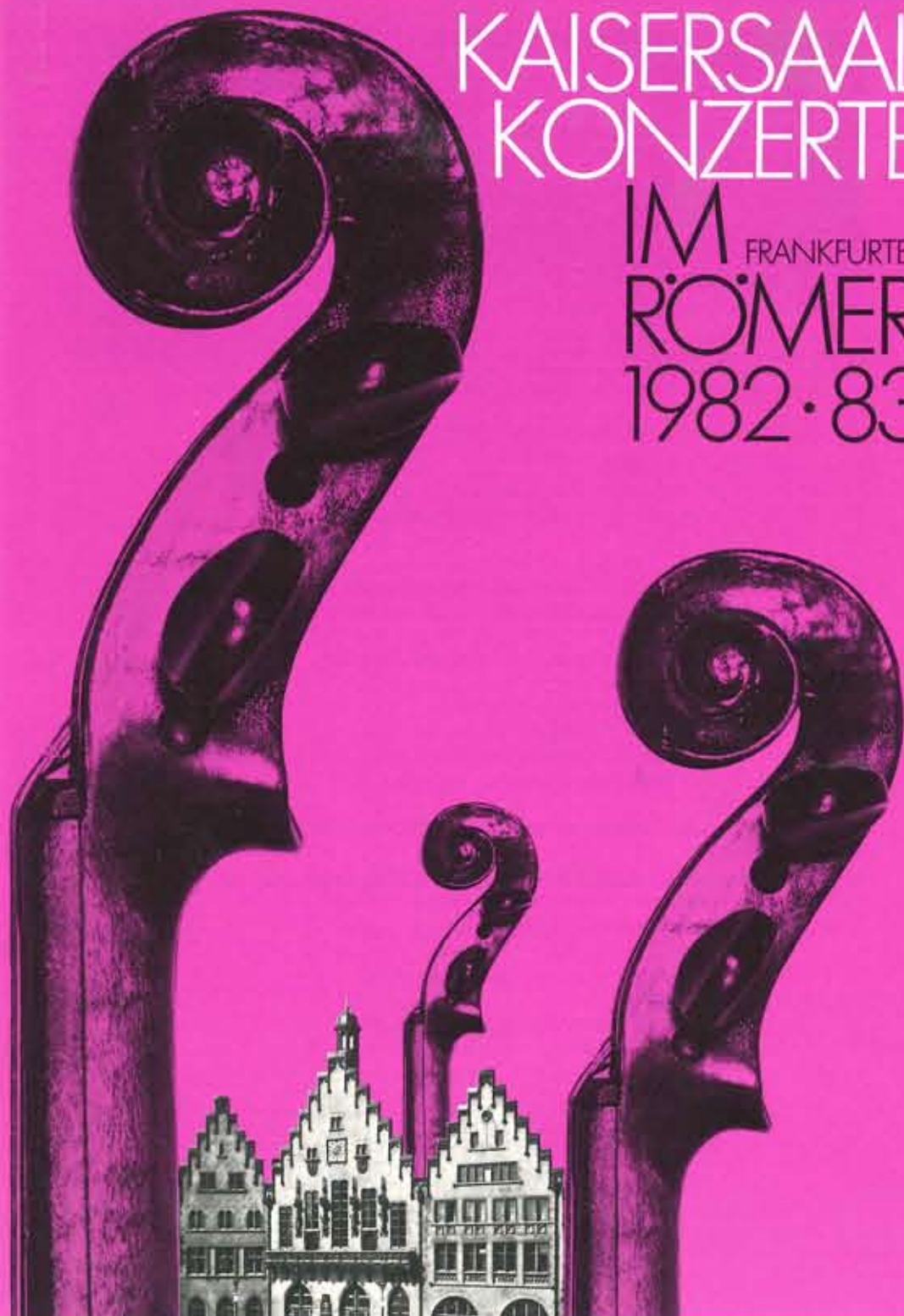


KAISERSAAL KONZERTE

IM FRANKFURTER
RÖMER
1982·83



Der MÄDCHENCHOR HANNOVER, der sich größtenteils aus Schülerinnen zwischen 12 und 21 Jahren zusammensetzt, wurde vor 30 Jahren gegründet. Bereits kurz nach der Gründung wurde dem Chor eine Vorklasse angegliedert. Später folgte noch die Einrichtung eines Nachwuchschores als Zwischenglied. Insgesamt werden etwa 130 Mädchen in den Chören unterrichtet. Der Konzertchor probt zweimal wöchentlich; seine Mitglieder erhalten darüber hinaus zweimal wöchentlich Stimmbildung in kleinen Gruppen. Das Repertoire setzt sich aus geistlichen und weltlichen Werken aller Stilperioden zusammen. Konzerttourneen führten den Chor bisher in 15 Länder Europas und Asiens. Neben vielen nationalen und internationalen Preisen ersang er sich beim 1. DEUTSCHEN CHORWETTBEWERB 1982 in Köln

den 1. Preis. Die Mitarbeit des Chores ist bei deutschen wie ausländischen Rundfunk- und Fernsehkanälen ständig gefragt. Bis heute liegen sieben Schallplattenproduktionen vor. Alfred Koerppen, mit der Leistungsfähigkeit des Mädchenchores vertraut, schrieb ihm die vielschichtige Partitur seines Zaubers Waldes „auf den Leib“. Die vorzüglichen Solostimmen des Chores kommen hier ebenso glücklich zur Geltung, wie der Chor als Ensemble.

ZAUBERWALD nach Grimms Märchen „Jorinde und Joringel“

Mitten im Wald war ein Schloß.
Jorinde, komm mit. Joringel, mußt stille stehn.
Hüte dich vor dem Schloß, vor dem Wald, vor der Zauberin.
Hüte dich vor dem Kreis.

Es war ein schöner Abend. Die Sonne schien zwischen den Bäumen
hell ins dunkle Grün des Waldes. Die Turteltaube sang. Jorinde
setzte sich in den Sonnenschein und weinte kläglich. Joringel klagte
auch. Ihnen war todbang. Halb stand die Sonne überm Berg, halb
ging sie unter. Da sang Jorinde:

Mein Vöglein mit dem Ringlein rot
singt leide, leide, leide.
Es singt dem Täublein seinen Tod
singt leide, leide – ziküth

Was soll geschehn?

Freu dich, Jorinde.

Joringel ging Tag und Nacht nach dem Schloß – bis ans Tor, durch
den Hof und fand den Saal. Da war die Zauberin und unzählige
Vögel gefangen in den siebentausend Körben.

Komm, mach uns auf.

Mach mich frei und laß mich los.

Da trat er hinzu, berührte den Korb mit der Blume und Jorinde
stand da, so schön wie sie ehemals war und ging mit ihr davon und
waren frei.

„ZAUBERWALD“ ist eine Paraphrase über das Märchen „Jorinde und Joringel“. Die Komposition folgt nicht dem Hergang der Geschichte, sondern konzentriert sich auf bestimmte Situationen, Bilder, „grüne“ Stimmungen, die sich überschreiben ließen als: Der Zaubers Wald – Jorindes Trauer, Lied und Verwandlung – Joringel sucht Jorinde – Der Saal mit den 7000 Körben – Die Befreiung. Der Sprachstoff des Märchens dient nicht als zu vertonende Textvorlage, sondern ist selbst Kompositionsmaterial, in dem er lautmalisch oder zu phonetischen Spielen und Prozessen gebracht wird (Annäherung und Verwandlung menschlicher Sprache in Vogellaut und umgekehrt). Basisstöne: eine Quinte e – h, ein Quartsextakkord in fis-Moll. Einzelne darstellerische Elemente: einmal folgen alle dem Vogel mit den Augen, einmal fürchtet sich nur Joringel nicht, einmal bewegt ein spukhafter Flügelschlag den Chor wie ein Kornfeld. Das Stück wurde für den Mädchenchor Hannover geschrieben. A. K.

MÄDCHENCHOR HANNOVER, 1. Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs 1982 und mehrerer internationaler Wettbewerbe
GUDRUN SCHRÖFEL-GATZMANN, Sopran
KARL BERGEMANN, Klavier
Dirigent: LUDWIG RUTT

Sonnabend, 5. Februar 1983, 20 Uhr

Im Rahmen der Musikmesse Frankfurt

PROGRAMMFOLGE

Augustin Kubizek 1918	Sechs kleine Psalm-Motetten – Herr, meine Stärke – O Herr, Deine Güte – Sei stille zu Gott – Jauchzet dem Herrn – Der Mensch ist wie Gras – Der Herr ist König
Johannes Brahms 1833 – 1897	Vier Sololieder – Wenn du nur zuweilen lächelst – Am Sonntagmorgen – Wir wandelten – Ständchen
Franz Schubert 1797 – 1828	Zwei Chorsätze mit Klavier – Gott ist mein Hirt (23. Psalm) – Groß ist der Herr

PAUSE

Zoltán Kodály 1882 – 1967	Vier italienische Madrigale – Chi vuol veder – Fior scoloriti e pallide viole – Chi d'amor sente – Fuor de la bella caiba
Benjamin Britten 1913 – 1976	Vier französische/englische Volkslieder – La belle est au jardin d'amour – The Salley Gårdens – Il est quelch'un sur terre – The Plough Boy
Alfred Koerppen * 1926	Zaubers Wald (1982) nach Grimms Märchen Jorinde und Joringel

NÄCHSTES KAISERSAALKONZERT

Freitag, 18. Februar 1983, 20 Uhr

ELIOT FISK, Gitarre

Fernando Sor

Sonate Opus 22 C-Dur

Johann-Sebastian Bach

Suite e-Moll BWV 996
(Bearbeitung Eliot Fisk)

Joaquín Rodrigo

Invocación y Danza
Fantasia-Sevillanas, Opus 29

Benjamin Britten

Nocturnal Opus 70

Nicolò Paganini

Vier Capricci aus Opus 1
(Bearbeitung Eliot Fisk)

Veranstalter:

Philharmonische Gesellschaft Frankfurt e. V.
im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main,
Dezernat Kultur und Freizeit,
Amt für Wissenschaft und Kunst.